

Vorbemerkungen:

Erläuterungen:

Zur Anfrage nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1:

Im Rahmen der Neuverhandlungen der Leistungsvereinbarung mit der AIDS-Hilfe für die Zeit ab 01.01.2011 wurde abgestimmt, dass die AIDS-Prävention zukünftig schwerpunktmäßig auf Multiplikatoren-schulung ausgerichtet sein soll. Die Multiplikatoren-schulung stellte bereits in der Vergangenheit einen Leistungsbaustein der AIDS-Hilfe dar und ist auch weiterhin Bestandteil des Leistungskataloges. Die bisherige Präventionsarbeit mit Schulklassen, Jugendgruppen, etc. wird vom Rhein-Sieg-Kreis nicht mehr finanziert. Sie kann aber selbstverständlich weiterhin seitens der AIDS-Hilfe als Angebot für Schulen vorgehalten werden, nunmehr allerdings gegen einen Kostenbeitrag, eine durchaus übliche Praxis in der Zusammenarbeit mit Schulen wie beispielsweise bei Angeboten der Suchtprävention.

Zu 2:

Mit der Neuausrichtung der Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe wird die Qualität der bisherigen Arbeit nicht in Frage gestellt. Vielmehr soll mit der Verlagerung auf Multiplikatorenschulungen das Angebot der AIDS-Prävention optimiert und aus hiesiger Sicht noch flächendeckender und nachhaltiger gestaltet werden.

Die begrenzten Ressourcen der AIDS-Hilfe für die Präventionsarbeit hatten in der Vergangenheit zur Folge, dass Schulen im Rhein-Sieg-Kreis nur sehr eingeschränkt ein Angebot gemacht werden konnte. Dabei orientierte sich die Auswahl an der Nachfragesituation seitens der Schulen, wobei nicht allen Anfragen nachgekommen werden konnte. Dies hatte zur Folge, dass sich die Kooperation mit Schulen häufig auf bewährte Schulen und einzelne Jahrgangsstufen beschränken musste. Erreicht wurden 2009 1300 Schülerinnen und Schüler, 2010 1070 Schülerinnen und Schüler weiterbildender Schulen.

Mit der Orientierung der Prävention auf Multiplikatorenschulungen soll nunmehr eine höhere Anzahl an Kindern und Jugendlichen erreicht werden, in dem nicht mehr einzelnen Klassen oder Jugendgruppen ein Angebot gemacht wird, sondern Multiplikatoren befähigt werden, den Präventionsgedanken in ihrer Einrichtung weiter zu tragen und zu verbreiten. Gelingt es hierbei, die Thematik der sexuellen Gesundheit in den Alltag der Einrichtungen zu etablieren, ist aus Sicht der Verwaltung eine größere Nachhaltigkeit gewährleistet als bei der Konzentration auf einzelne Klassen oder Jugendgruppen. Zudem sollen hierdurch Kapazitäten freigesetzt werden, die eine flächendeckendere Präventionsarbeit im Rhein-Sieg-Kreis ermöglichen als dies bisher der Fall ist. Hierbei können und sollen noch stärker regionale und zielgruppenspezifische Bedarfe berücksichtigt werden.

Zu 3:

Als Multiplikatoren sind alle die Berufsgruppen oder Personen vorgesehen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit einen Zugang zum Lebensalltag von Kindern und insbesondere Jugendlichen haben. Dies können neben Schulen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Jugendvereine, etc. sein.

Zu 4:

Wie in Punkt 2 dargestellt, hat die Schulung von Multiplikatoren - in diesem Fall des Lehrpersonals - das Ziel, den Gedanken der sexuellen Gesundheit in den Schulalltag zu integrieren. Hierdurch werden zur Überzeugung der Verwaltung längerfristig mehr Schülerinnen und Schüler erreicht, wenn auch zukünftig nicht mehr über den direkten Kontakt zur AIDS-Hilfe, sondern über entsprechende Programme und Maßnahmen der Schule selbst.

Weiterhin steht es den Schulen frei, gegen Kostenbeitrag auch zukünftig Gruppenangebote der AIDS-Hilfe zu nutzen.

Zu 5:

Auch bisher war die AIDS-Prävention ein Thema unter vielen im Schulalltag. Es lag und liegt in der Entscheidung der einzelnen Schule, mit welchen Präventionsthemen sie sich schwerpunktmäßig auseinandersetzen will.

Da die bisherige Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe auf ausdrücklicher Nachfrage der Schulen beruhte, wurden schwerpunktmäßig nur die Schulen erreicht, die ohnehin eine Sensibilität für die Thematik der sexuellen Gesundheit entwickelt haben. Die Neukonzipierung der Präventionsarbeit soll dazu führen, auch solche Schulen aktiver anzusprechen, die diese Sensibilität noch nicht entwickelt haben.

Die Gefahr, dass durch Multiplikatoren die AIDS-Prävention geschwächt wird, sieht die Verwaltung nicht. Vielmehr soll die Sensibilität für die Thematik über Klassenstufen hinaus für eine gesamte Einrichtung erreicht und flächendeckender gefördert werden.

Zu 6:

Es kann nicht unterstellt werden, dass Lehrkräfte eine geringere Befähigung mitbringen, sich dem Thema zu widmen - wenn auch vielleicht auf eine andere Weise. Vielmehr wird seitens der Verwaltung gesehen, dass Lehrer oder andere Multiplikatoren durch ihre Position in der Einrichtung die Chance haben, die Thematik der sexuellen Gesundheit über den direkten Austausch mit den jungen Menschen hinaus, in der eigenen Einrichtung zu etablieren. Dies ist für externe Fachleute sehr viel schwieriger möglich.